

Ist ja kaum zu fassen!

Spannung und emotionale Impulse in unserer Branche?

Wer an vielen Branchenevents und Veranstaltungen der letzten Zeit teilnahm und den gebotenen Beiträgen zuhörte, konnte sich des Eindrucks kaum erwehren – das Ende droht!

Selbstredend müssen Veränderungen im Reparaturmarkt besprochen, erklärt und durchschaubar gemacht werden; selbstredend müssen Notstände, wie im Bereich Ausbildung und Fachkräftemangel erörtert und perspektivisch dargelegt werden; selbstredend müssen die Veränderungen im Automotive-Bereich im Hinblick auf die künftigen Mobilitätsanforderungen bis hin zum autonomen Fahren diskutiert werden.

Aber mal ehrlich! Irgendwann kannst Du das nicht mehr hören und Du fragst Dich: wo ist eigentlich der Spaß am Auto und die Freude an den tollen Seiten unseres Berufs geblieben?

Darf man einen „supergelungenenschönen“ Oldtimer noch richtig lieben oder eine toll lackierte Karre noch geil finden?

Ja, man darf und darf das sogar ausleben!

An einem Beispiel kann man das sehr gut festmachen.

So ruft die Automachnika Frankfurt erstmals und einmalig einen weltweiten

Wettbewerb ins Leben – „body & paint“. In sechs Ländern auf dieser Welt werden sich Lack- und Karosserie-Profis ausleben können, ihr Können und ihr Know-how beweisen.

Landestypisch soll das jeweilige Design werden und zur Inspiration für diesen Wettbewerb werden.

In einem großen Finale auf der nächsten Automechanika in Frankfurt, im Jahr 2020, wird dann aus den sechs Landessiegern der „World-Champion“ gekürt.

Und um diesen Wettbewerb noch emotionaler und spannender zu machen, wird auch das Publikum zur Abstimmung eingeladen sein, seinen „Liebling“ zu wählen.

Gar nicht verhehlen will ich ganz persönlich, dass ich mich auf diesen internationalen Wettbewerb auch deshalb riesig freue, weil ich ein Teil dieser Aktion sein kann. Ich werde in diesen Ländern den Wettbewerb begleiten und natürlich darüber auf allen Kanälen berichten.

Seien Sie einfach mit mir gespannt und freuen Sie sich ebenfalls auf diese spannenden Events.

Herzlich, Ihr



Wolfgang Auer, Chefredakteur

